Nr. 299. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 29. Juni 1893.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern keine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 28. Juni.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

18. Sitzung vom 28. Juni.

Präsident Fürst Stolberg eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Der Gesetzentwurf betr. die Ergänzungssteuer steht zur Berathung.

Als Berichterstatter der Kommission beantragt Frhr. v. Landsberg, dem Gesetzentwurf, wie er vom Abgeordnetenhause angenommen worden ist, die Zustimmung zu ertheilen.

Eine Generaldebatte wird nicht beliebt.

In der Spezialdebatte beantragt Herr Oberbürgermeister Becker-Köln, den § 15 zu streichen, wonach Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen mit $^2/_3$ der Summe der gezahlten Prämien zur Besteuerung herangezogen werden sollen. — Es bleiben bei dieser Bestimmung die zahlreichen Fälle außer Acht, unter denen die Versicherung ganz erlischt, ohne dem Versicherten einen Vortheil zu gewähren. Die Befürchtung, daß Kapitalisten ihr Vermögen in Lebensversicherungen anlegen würden, wenn diese Bestimmung nicht bestehen bliebe, ist nicht begründet; denn so verlockend ist die Lebensversicherung nicht. Auch im Abgeordnetenhause würde man auf den § 15 keinen entscheidenden Werth legen; im Gegentheil, dieser Paragraph ist auch dort heftig angegriffen worden.

Frhr. v. Durant schließt sich dem Vorredner an. Bei der Abstimmung über den § 15 herrschte im Abgeordnetenhause große Erregung wegen der gerade stattgehabten Reichstagsauflösung; ohne diese wäre wahrscheinlich ein anderes Abstimmungsergebniß zu Stande gekommen.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Wallach: Nach den mit der Einkommensteuer gemachten Erfahrungen besteht eine große Neigung, Kapitalanlagen bei den Lebensversicherungen zu machen; es sind etwa 4 Milliarden in dieser Weise angelegt; diese Anlagen würden noch begünstigt durch Streichung des § 15.

Frhr. v. Schorlemer-Alst ist gegen die Streichung. Daß die Versicherungspolice ein Werthpapier ist, das einen vollen Werth hat, kann man nicht bezweifeln, der Antrag Becker würde der Steuergesetzgebung Schwierigkeiten bereiten.

Minister Dr. Miquel bekämpft ebenfalls den Antrag Becker, der nicht Gleichberechtigung, sondern Bevorzugung der Versicherungsgesellschaften verlange. Bringe man die Frage von Neuem in Fluß, so werde auch das Abgeordnetenhaus noch mit neuen Anträgen kommen, so namentlich bezüglich der Rententilgung u. a.

Der § 15 wird unverändert angenommen.

Bei § 49 der Vorlage betont Herr v. Solemacher-Antweiler die Nothwendigkeit der Aufbesserung des Volksschulwesens und der Lehrer-Einkommen; diesem Erforderniß trage auch die Vorlage Rechnung.

Minister Dr. Miquel erklärt sein Einverständniß mit der Bewilligung der durch die besondere Vorlage bewilligten Ausgaben für die Schule und bedauert, daß die gesetzliche Regelung nicht im weiteren Umfange gelungen ist.

Minister Dr. Bosse bittet dringend, ihm die nothwendigen Mittel für die Volksschule zu bewilligen; es handle sich darum, schreiende Nothstände zu beseitigen.

Herr v. Klitzing wünscht eine strengere Erziehung der Jugend, an Schulunterricht hätten wir genug; namentlich die Freizügigkeit der Minorennen müsse eingeschränkt werden. Wenn man die verkommenen haltlosen Gestalten auf den Berliner Plätzen sehe, dann müsse man begreifen, daß es nöthig ist, das Volk zu regieren; jetzt scheint es allerdings, als ob wir keine Regierung mehr haben und als ob die Leute nur zu rufen brauchen, um mit Zuckerbrod gespeist zu werden. Diese Erziehung ist gefährlich.

Minister Dr. Bosse erklärt, daß die Regierung es als ihre Pflicht erachte, nicht blos für den Unterricht, sondern auch für die Erziehung der Jugend in der Volksschule zu sorgen. Jedem Luxus beim Bau der Schulgebäude sei er bereit, entgegenzutreten.

Der Rest der Vorlage wird angenommen, ebenso ohne weitere Debatte die Vorlage betr. die Verbesserung des Volksschulwesens und der Lehrergehälter.

Es folgen Petitionen von rein lokaler Bedeutung.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr.

Tagesordnung: Kommunalabgabengesetz.

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

82. Sitzung vom 28. Juni.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

An Stelle des verstorbenen Abg. Barth (frk.) wird der Abg. Schumacher zum Schriftführer gewählt.

Bezüglich der Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer pro 1891—92 beantragt die Rechnungskommission die Ertheilung der Decharge. Das Haus beschließt danach.

Es folgt der vom Abg. Jansen erstattete Bericht der Rechnungskommission über die allgemeine Rechnung pro 1889—90. Die Kommission beantragt die Genehmigung der Etatsüberschreitungen und Entlastung der Staatsregierung.

Die Anträge der Kommission werden angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung sind die Berichte der verstärkten Budgetkommission und der Rechnungskommission, betr. die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben pro 1891—92.

Die verstärkte Budgetkommission, welcher die Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnverwaltung überwiesen sind, beantragt: 1. Genehmigung der Etatsüberschreitungen; 2. die Staatsregierung zu der Erwägung aufzufordern, ob nicht behufs Herbeiführung eines beschleunigten Enteignungsverfahrens eine Aenderung des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 nothwendig und unbeschadet der Rechte der Grundeigenthümer herbeizuführen wäre; 3. die Staatsregierung zu einer dahin gehenden Aenderung des Gesetzes vom 27. März 1882 aufzufordern, daß der Staatshaushalt und die Staatsfinanzen besser als seither gegen die störenden Wirkungen der schwankenden Ueberschüsse der Staatseisenbahnverwaltung geschützt, und der letzteren nicht die Lösung ihrer wirthschaftlichen Aufgaben erschwert wird.

Berichterstatter ist der Abg. Dr. Hammacher (natl.).

Die Rechnungskommission (Berichterstatter Dr. Sattler) beantragte: 1. die im Vorjahre wegen der Kosten des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin gemachten Vorbehalte für erledigt zu erklären; 2. die vorgekommenen Etatsüberschreitungen von 113 371 397 Mark 8 Pf., sowie die noch nicht genehmigten außeretatsmäßigen Ausgaben von 2 520 099 Mark 42 Pf. nachträglich zu genehmigen.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Sattler (natl.) erklärt

Minister Thielen: Das Betriebsergebniß der Eisenbahnverwaltung von 1892—93 stellt sich nach dem endgültigen Jahresabschluß dahin: die Einnahme sollte nach dem Etatsvorschlag betragen 966 283 000 Mark, in Wirklichkeit hat die Einnahme betragen 920 942 000 Mark, daher ist in Wirklichkeit die Einnahme gegen den Etat zurückgeblieben um 45 340 000 Mark oder 4,9 Prozent. Die Ausgabe sollte betragen 595 566 000 Mark, in Wirklichkeit betrug dieselbe 581 052 000 Mark, mithin gegen den Etat weniger 14 510 000 Mark oder 2,5 Prozent. Der Ueberschuß sollte betragen 370 723 000 Mark, er betrug in Wirklichkeit 339 396 000 Mark, also weniger 30 830 000 Mark oder 9,1 Prozent. Dieser Abschluß muß gegenüber den früheren Befürchtungen als ein wider Erwarten günstiger angesehen werden. Der Etat ist nach den strengsten Vorschriften der Vorsicht aufgestellt und daß sich der Abschluß so viel günstiger stellt, als erwartet wurde, ist in erster Linie das Verdienst der ausgezeichneten Pflichttreue der mir unterstellten Eisenbahnverwaltung.

Abg. Schöller (frk.) spricht seine Befriedigung über die Mittheilungen des Ministers aus.

Abg. Dr. Hammacher (ntl.) erklärt sich in demselben Sinne und verweist darauf, daß dieselben die Nothwendigkeit der Annahme der Kommissionsanträge ergeben.

Minister Thielen erklärt, daß die Staatsregierung die Hoffnung nicht aufgebe, ein Eisenbahngarantiegesetz im nächsten Jahre vorlegen zu können. Was die Anträge der Kommissionen anlange, so könne er sich namens der Staatsregierung darüber nicht erklären, er persönlich stehe denselben sympathisch gegenüber. Das Enteignungsgesetz anlangend, so sei er mit dem Finanzminister darüber in Verhandlung getreten, ob die hervorgetretenen Uebelstände nicht vorläufig im administrativen Wege beseitigt werden können.

Abg. Rickert (frs.) kann in den Mittheilungen des Ministers eine große Beruhigung nicht finden, wenngleich ein weniger ungünstiger Abschluß erzielt sei, als man erwartete. Der Minister könne nicht verbürgen, daß Ersparnisse nicht am unrichtigen Ort gemacht seien, namentlich bei den Löhnen und Gehältern der untern Beamten. Die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Resolutionen bezüglich des Eisenbahngarantiegesetzes dürfe nicht überschätzt werden.

Die Anträge der verstärkten Budget- und Rechnungs-Kommission werden angenommen.

Der Gesetzentwurf, betr. die Deckung von Ausgaben des Jahres 1891/92 wird ohne Diskussion in zweiter Lesung angenommen.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Antrag des Abg. Dr. Eckels, betr. die Aufhebung des Staffeltarifs für Getreide-, Mühlen- und Malzfabrikate.

Der Antrag lautet: „Die Staatsregierung zu ersuchen, den vom 1. September 1891 und 17. Dezember 1892 versuchsweise eingeführten Ausnahmetarif mit ermäßigten Streckensätzen (Staffeltarif) für Getreide, Mühlen- und Malzfabrikate schleunigst wieder aufzuheben."

In Verbindung damit steht der Antrag des Abg. Schöller (freik.), welcher die Staatsregierung ersuchen will, Ermittelungen über die Wirkungen der Staffeltarife anzustellen und eine Frachtermäßigung auch auf kürzere Entfernungen in Erwägung zu ziehen.

Abg. Dr. Eckels (natl.) begründet seinen Antrag in längeren Ausführungen, durch welche er nachzuweisen sucht, daß der Staffeltarif eine sich von Tage zu Tage steigernde schwere Schädigung der Landwirthschaft, der Mühlenindustrie und des Getreidehandels in denjenigen Landestheilen herbeigeführt habe, welche ihre Absatzgebiete für Getreide- und Mühlenfabrikate hauptsächlich im Westen und Süden von Deutschland haben. Die Angelegenheit nach dem Antrage Schöller hinauszuschieben, sei unzulässig, da die Fabriken 2c. die Gewißheit haben müßten über die Aufhebung des Tarifs, um ihre Vorkehrungen danach zu treffen.

Minister Thielen: Ich befinde mich in einer eigenthümlichen Lage, denn ich soll mich verantworten wegen einer Tarifermäßigung, welche auf Andeingen beider Häuser des Landtages eingeführt ist. Unter den gegenwärtigen Umständen erscheint mir die Aufhebung des Tarifs bedenklich, denn die Einführung der Staffeltarife wurde als eine wirthschaftliche und finanziell wichtige Maßregel bezeichnet und dies hat auch die angestellte Untersuchung ergeben. Die Staatsregierung hat die Staffeltarife nicht aus finanziellen Rücksichten eingeführt, sie wird dieselben auch nicht aufrecht erhalten, wenn sie sich davon überzeugt, daß sie die wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes schädigt. Diese Ueberzeugung hat die Regierung bezüglich des Getreides noch nicht erlangt, bezüglich der Mühlenfabrikate schweben Ermittelungen die noch nicht abgeschlossen sind. Die Staatsregierung kann sich nicht der Ueberzeugung entziehen, daß eine Aenderung der ungünstigen Lage der östlichen und nördlichen Landwirthschaft eintreten mußte. Als nothwendige Aenderung ergab sich die Ermäßigung der Tarife. Noch niemals ist eine Aenderung der Tarife vollzogen worden, ohne daß sich daraus eine Verschiebung in den Produktionsverhältnissen der einzelnen Landestheile ergeben hätte. Es ist dies ganz natürlich. Wir müssen aber den wirthschaftlichen Bedürfnissen auch in der Entwickelung unserer Tarife folgen, weil sonst eine Stagnation eintritt. Die Eisenbahnverwaltung ist sich ihrer schweren Verantwortlichkeit bewußt. Der Staffeltarif bot die günstigsten Aussichten für die Erreichung der vorgeschriebenen Ziele; er zeigt seine Begünstigung nur da, wo sie nothwendig ist. Alle unsere Nachbarn haben Staffeltarife, gerade diejenigen, die uns in Bezug auf Getreide die stärkste Konkurrenz bereiten. Die Russen fahren ihr Getreide noch viel billiger als wir. Heben wir den Staffeltarif auf, die ganze Nachbarschaft freut sich. Die Aufhebung würde eine Verschiebung der wirthschaftlichen Verhältnisse herbeiführen, die wir heute noch nicht übersehen können. Der Minister geht dann ausführlich auf eine Widerlegung der Ausführungen des Antragstellers ein und hebt besonders hervor, daß die geringen Uebelstände, welche der Staffeltarif für einige Theile des Landes herbeiführe, nicht so schwer seien, daß man gegenüber den Vortheilen, welche der Produktion daraus erwachsen, zu einer Aufhebung der Staffeltarife gelangen könne. Was die Mühlenfabrikate anbelangt, so glaubte die Staatsregierung dieselben nicht anders behandeln zu dürfen, zumal es sich um einen Versuch handelt. Das Malz anlangend, so hat sich die Regierung in Folge der an sie ergangenen dringenden Petitionen entschlossen, dasselbe in den Staffeltarif aufzunehmen, es ist aber auch diese Frage eine Versuchsfrage im weitesten Sinne. Der Staffeltarif beruht auf wirthschaftlichen Grundsätzen; für die Landwirthschaft und Industrie hat der Staffeltarif eine besondere Berechtigung, er stärkt die Landwirthschaft und Industrie und die inländische Produktion gegen die ausländische und er ist für das fiskalische Interesse von Vortheil. Die Staatsregierung erachtet daher die Beibehaltung des Staffeltarifs im gegenwärtigen Moment durchaus für nützlich. (Lebh. Beifall.)

Die inzwischen festgestellte Rednerliste ergiebt 24 Redner für und 15 gegen den Antrag Eckels.

Abg. Schöller (frk.) rechtfertigt hierauf seinen Antrag, bleibt aber auf der Tribüne im Wesentlichen unverständlich. Wolle man z. B. den deutschen Brauereien die Konkurrenz mit dem Auslande, namentlich mit Oesterreich, erleichtern, so dürfe man das Malz nicht mit zu hohen Frachtsätzen belasten. Die Landwirthschaft des Westens operire in ihrer Agitation gegen die Staffeltarife nur mit Schlagwörtern. Es sei durchaus nicht richtig, daß nur der Handel und die Landwirthschaft im Osten oder das Ausland Vortheile von den Staffeltarifen habe.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $3^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni. Nicht für den Kenner der einschlägigen Verhältnisse, aber für die große Menge Derer, die mit den Währungsfragen nicht vertraut sind und demzufolge von den unermüdlichen Agitationen unserer Bimetallisten und Agrarier sich beeinflussen lassen, sind die jüngsten Vorkommnisse in Indien ungemein belehrend gewesen. Indien, das Silberland, hat die freie Ausprägung des Silbers eingestellt, eine vorläufige Relation zwischen der Rupie und der Goldmünze hergestellt und schickt sich an, zur Goldwährung überzugehen. Damit ist den agrarischen Bimetallisten die letzte Unterlage für ihre Beweisführung entzogen. Sie hatten immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß die indische Getreidekonkurrenz deshalb so stark sei, weil in Indien die Silberwährung gelte und der niedrige Silberpreis dem indischen Export einen Vortheil gegenüber den Getreide produzirenden Ländern mit Goldwährung einräume. Diese Exemplifikation war falsch, grundfalsch, wie erst jüngst Dr. Bamberger in seiner Broschüre „Die Schlagworte der Silberleute" dargelegt hat. Aber die falsche Ausführung behielt eine gewisse werbende Kraft, weil die Thatsache vorlag, daß Indien die Silberwährung hat und daß Indien ein prosperirendes, Getreide bauendes und Getreide exportirendes Land ist. Nachdem jetzt Indien auf die Silberwährung verzichtet, ist auch dem kurzsichtigsten Auge dargethan, daß man in Indien selbst in der Silberwährung nichts weniger als einen Vortheil erblickt. Sähe man darin auch nur eine Spur von Vortheil, man würde auf die Silberwährung nicht verzichten; ja man muß in Indien in der Silberwährung einen schweren und nicht länger erträglichen Nachtheil sehen, denn sonst würde man sich nicht entschließen, diejenigen großen Aufwendungen zu machen, die mit einer Aenderung der Währung, mit dem Uebergang von der Silberwährung zur Goldwährung verbunden sind. Diese Opfer werden sehr beträchtliche sein, weit beträchtlicher als die, welche Deutschland zu bringen hatte, als es die Goldwährung einführte. Denn in der Zwischenzeit ist der Preis des Silbers außerordentlich gesunken, und die bloße Thatsache, daß Indien sich anschickt, zur Goldwährung überzugehen, muß naturgemäß ein weiteres Sinken des Silberpreises durch die Erhöhung des Angebots und durch die Verminderung der Nachfrage schaffen. Man würde in Indien auch schwerlich zu dem opferheischenden Entschluß gekommen sein, wenn man nicht der Ueberzeugung wäre, daß das bei der Aenderung der Währung einmal zu bringende Opfer noch immer nicht so schwer laste, wie das wachsende Disagio der Silbermünzen auf dem Lande, das Silberwährung hat. Die internationalen Verpflichtungen der meisten Länder sind Goldverpflichtungen, und deshalb bedeutet der Druck des Silberpreises eine entsprechende Erhöhung aller internationalen Zahlungsverpflichtungen für die Länder mit Silberwährung. Das deutsche Reich darf sich dazu beglückwünschen, daß es die Goldwährung seit nun mehr als zwanzig Jahren besitzt und daß es sich durch die Agitationen der Bimetallisten aus diesem Besitz nicht hat verdrängen lassen, und es schuldet dem Dr. Bamberger, als dem Vater unserer Goldwährung großen Dank. Unsere wirthschaftliche Situation würde im anderen Falle eine sehr bedenkliche sein. Sicherlich waren die Herren, die in Deutschland für den Bimetallismus eintraten, von der Richtigkeit ihrer Auffassung ganz überzeugt. Herr von Schalscha ist gewiß der aufrichtigen Meinung gewesen, daß der Bimetallismus unserer Landwirthschaft aufhelfen würde und daß die wirkliche oder vermeintliche Ungunst der Konjunktur für landwirthschaftliche Produktion darin liege, daß wir die Goldwährung haben, während die großen Getreide exportirenden Länder, Indien und Rußland, Silber- resp. Papierwährung haben. Er hat jetzt den Beweis vor Augen, daß dies ein Irrthum ist und daß man in einem Lande, welches so wesentlich auf Getreideimport angewiesen ist, wie Indien, die Silberwährung, die unterwerthige Münze, als eine unerträgliche Schädigung empfindet, der man sich selbst mit großen Opfern entziehen will. Man darf erwarten, daß nunmehr wenigstens ein Theil unserer Bimetallisten belehrt und bekehrt sein wird. Durfte man bisher von Seiten der Freunde der Goldwährung darauf hinweisen, daß England, welches der Hauptinteressent in Indien ist, trotz dieses Interesses an einem Silberwährungslande sich der Doppelwährung entziehe, so können sie jetzt mit noch größerem Nachdruck darauf hinweisen und mit noch stärkerer Beweiskraft, daß England den Uebergang zur Goldwährung in Indien herbeigeführt habe. Damit ist der Hoffnung, England für den Bimetallismus zu gewinnen, der Boden vollständig entzogen. Die Werthrelation, die in Indien festgesetzt worden ist und nach welcher 1 Rupie gleich 1 Sh. 4 d. sein soll, ist nur eine provisorische. Sie drückt einzig aus, daß die indische Regierung Gold zum Wechselkourse von 1 Sh. 4 d. für 1 Rupie annehme, nicht aber, daß sie zu demselben Wechselkourse Gold für Silber hergeben will. Man hat sich hierbei in Indien ganz nach dem österreichischen Beispiel gerichtet, wo gleichfalls vor dem Uebergang zur Goldwährung zunächst die freie Ausprägung von Silbermünzen aufgehoben und dann für die Umrechnung ein bestimmtes Werthverhältniß festgestellt wurde. In Oesterreich hat die Pause von einem Schritt zum andern dreizehn Jahre gedauert. In Indien hat man beide Schritte unmittelbar hintereinander gemacht. Der dritte Schritt, die Einführung der Goldwährung, wird voraussichtlich nicht lange auf sich warten lassen.

— Se. Durchlaucht der Fürst zu Putbus hat folgende Richtigstellung an die „Kreuzzeitung" gesendet:

Berlin, den 27. Juni 1893.

Der im Kreise Rügen-Franzburg-Stralsund nunmehr gewählte Reichstags-Abgeordnete Baron Langen ist in Ihrem Blatte mit K (Konservativ) bezeichnet. Namens meiner Freunde und wahrhaft konservativen Männer in unserem Wahlkreise muß ich gegen eine solche Bezeichnung Verwahrung einlegen. Baron Langen ist in unseren Augen nicht konservativ. Der von den vereinigten konservativen Vereinen, dem Bunde der Landwirthe und den Nationalliberalen als einzigster konservativer Kandidat aufgestellte war allein Herr v. Keudell. Baron Langen war nicht berechtigt, sich als konservativer Kandidat zu bezeichnen; er war, was er heute noch ist, Antisemit, war bis vor einigen Tagen Präsident des Deutschen sozialen Vereins für Pommern und der Nährvater von Ahlwardt.

Es ist für mich und mit mir für viele konservative Männer betrübend und beschämend, wenn wir unseren Wahlkreis, der bisher einmüthig konservativ sich bewiesen, an die Seite der Wahlkreise von Neustettin und Arnswalde gestellt sehen.

Die Art, wie Baron Langen die Wahlagitation betrieben, die Versprechungen, die er dem kleinen Manne, dem Handwerker, den Fischern gegeben und die zu halten er nicht in der Lage ist, entspricht nicht den konservativen Traditionen; sie streift nahe an sozialistische Umtriebe. Er ist denn auch mit Hülfe der Sozialdemokraten, um deren Hülfe er gebuhlt, und mit Hülfe vieler Wähler aus dem Lager des Freisinns gewählt worden.

Ich fühle mich veranlaßt, diese Richtigstellung auszusprechen, und es würde mir erwünscht sein, wenn dieselbe von Ihnen einer Berücksichtigung werth gehalten würde.

Fürst zu Putbus.

** Die Beurlaubung von Soldaten während der Erntezeit ist eine von der Landwirthschaft in früheren Jahren stets mit Dank empfundene Gepflogenheit der Militärverwaltung, welche der Landwirthschaft bei ihrer gegenwärtigen Nothlage in noch höherem Maße als sonst zu Statten kommen wird. Dem Vernehmen nach sind die Regiments- und Bataillonskommandos von zuständiger Stelle bereits angewiesen worden, Soldaten zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimath zu beurlauben.

— Se. Majestät der Kaiser hat auch während seines Aufenthaltes in Kiel in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten erledigt und die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen. Ihre Majestät die Kaiserin gedachte mit Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen nebst dem Gefolge bereits heute von Kiel aus nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung zugegangen, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln. Die Vorlage ist bereits auf der morgigen Tagesordnung der Plenarsitzung des Bundesraths, außerdem die Militärvorlage, welche lediglich nach dem in der vorigen Session des Reichstags vom Abg. von Huene eingebrachten Antrage umgearbeitet ist, im Uebrigen keine Aenderungen enthält. Auf der Tagesordnung für morgen stehen ferner die Ausschußanträge zu dem Entwurf über die Gewährung von Unterstützungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene, über den Entwurf einer Verordnung, betr. die Einführung von Reichsgesetzen gesundheitspolizeilichen Inhalts in Helgoland, die Entwürfe von Vorschriften betr. die Einrichtung von Anlagen zur Anfertigung von Zündhölzern, die Einrichtung und den Betrieb von Bleifarben und Bleizuckerfarben und die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen; schließlich eine große Zahl von Petitionen, sowie die Resolution des Reichstags, betr. die gesetzliche Einführung einer in das metrische System passenden Bezeichnung für 100 Kilogramm.

— Im Abgeordnetenhause trat gestern Abend die betreffende Kommission zusammen, um den im Herrenhause angenommenen Antrag des Oberbürgermeisters Adickes, betreffend die Stadterweiterungen zu berathen. Nach längerer Debatte, in welcher auf die sich hier gegenüberstehenden Interessen hingewiesen und betont wurde, daß der vorgeschlagene Entwurf gründlichste und eingehendste Behandlung erfordere, wozu bei der gegenwärtigen Geschäftslage schwerlich sich noch Zeit finden lasse, kam man überein, die Anberaumung der nächsten Sitzung dem Vorsitzenden, Abg. Hobrecht, anheimzugeben.

** Die thatsächlichen Angaben, welche der Minister der öffentlichen Arbeiten in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses machte, eröffnen nach zwei Seiten hin sehr freundliche Ausblicke auf die Entwickelung der preußischen Eisenbahnverwaltung.

Zunächst zeigt die Verminderung der Ausgaben des Jahres 1892—93 gegenüber denen von 1891—92 um nicht weniger als 20 Millionen Mark, daß die preußische Staatseisenbahnverwaltung das Maß von Elastizität und Energie besitzt, welches nothwendig ist, um Schwankungen des Verkehrs nach unten die Ausgaben anzupassen und durch deren Verminderung wenigstens einen gewissen Ausgleich gegen die Einnahmeausfälle bei der Betriebsverwaltung zu schaffen. Diese Leistung der preußischen Staatseisenbahnverwaltung ist um so anerkennenswerther, als die persönlichen Ausgaben dabei nicht oder doch so gut wie nicht berührt werden, vielmehr die Ersparnisse sich gänzlich oder doch ganz überwiegend auf sog. technische Titel beziehen.

Der zweite erfreuliche Moment liegt darin, daß aus den Angaben des Ministers mit voller Deutlichkeit die Besserung der Verkehrsverhältnisse erhellt, das geht zunächst aus der Thatsache hervor, daß bei der Etatsaufstellung der voraussichtliche Einnahmeausfall bei den preußischen Staatsbahnen auf 64 Millionen Mark geschätzt wurde, während er thatsächlich sich auf etwa 45 Millionen beläuft, also sich um 19 Millionen niedriger stellt. Diese Summe stellt die Besserung der Einnahmen in dem letzten Drittel des Etatsjahres 1892—93 gegenüber den beiden ersten Dritteln dar. Jene Besserung der Verkehrsverhältnisse reflektirt sodann weiter in der Vermehrung der Betriebseinnahmen in den ersten beiden Monaten des laufenden Etatsjahres, und zwar sowohl im Güter- als im Personen- und Gepäckverkehr. Diese Mehreinnahmen überwiegen im Vergleich zu dem Vorjahr daß Maß des sonst regelmäßigen Steigens von Jahr zu Jahr und eröffnen, die Dauer der Besserung vorausgesetzt, die bestimmte Aussicht darauf, daß die Zeit der Minderüberschüsse der Eisenbahnverwaltung gegen den Etat überwunden ist.

Wie groß die Bedeutung dieser Thatsache für die preußischen Finanzen ist, erhellt endlich aus dem Umstand, daß das Defizit für 1892—93 in Folge der Eisenbahnüberschüsse sich um 30 Mill. niedriger stellen wird, als es sein würde, wenn die Verhältnisse so ungünstig geblieben wären, wie bei der Etatsaufstellung.

** Da in Folge des die Landwirthschaft gegenwärtig heimsuchenden Futtermangels der Preisstand des Heues und anderer Futterkräuter eine außerordentliche Höhe erreicht hat, nimmt der überseeische Import von Heu täglich wachsende Abmessungen an. Aus Nordamerika sind bereits zahlreiche mit Heu beladene Dampfer nach den nothleidenden Ländern unterwegs, einige davon auch schon an ihren resp. Bestimmungsorten eingetroffen. In Hamburg sind ebenfalls derartige Sendungen von mehreren tausend Ballen Preßheues angebracht und haben flotten Absatz gefunden. Dem Eintreffen zahlreicher weiterer Heufrachten aus Amerika wird daselbst für die nächste Zeit entgegengesehen.

Uebrigens dürften die nothleidenden deutschen Landwirthe ihren Bedarf an Futterstoffen, zum Theil wenigstens, aus inländischen Beständen decken können, da in den Ostprovinzen, wo der Regenmangel minder verwüstend gewirkt hat, die Ernteverhältnisse einen, wenn auch nicht annähernd so großen Ueberschuß wie in Normaljahren, des Ertrages über das eigene Verbrauchsquantum der Besitzer, in Aussicht stellen. Insbesondere wird aus der Weichselniederung berichtet, daß dort die Heu- und Kleeernte sich recht zufriedenstellend anläßt und von dem Proviantamt Thorn augenblicklich für gutes Pferdeheu aus der diesjährigen Ernte frei Magazin 3 Mark gezahlt werden. Da aber in Süd- und Westdeutschland bei dem enormen Futtermangel die Preise schon auf 10 und 12 Mark in die Höhe gegangen sind, so gehen viele Landwirthe der Weichselniederung mit der

Absicht um, ihre Erntevorräthe auf dortige Märkte zu bringen.

— Dem Bundesrath ist der Antrag seiner Ausschüsse für Rechnungswesen, für Landheer 2c. und Seewesen über den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene behufs Gleichstellung mit denen des Krieges von 1870/71 zugegangen. Dieser Gesetzentwurf, der acht Paragraphen umfaßt und sich mit den Bestimmungen der Invalidengesetze von 1871 und 1873 deckt, bezweckt die Beseitigung der Härten, die entstehen durch Anwendung der älteren Pensionsgesetze auf die durch die Kriege vor 1870 invalide gewordenen Personen des Soldatenstandes und Beamten des Heeres und der Marine sowie auf deren Hinterbliebene, sowie auf die Hinterbliebenen der in diesen Kriegen Gefallenen gegenüber den gleichen Kategorien von Interessenten, die nach dem Pensionsgesetze vom 27. Juni 1871 bezw. dem Reichsbeamtengesetze vom 21. März 1873 und den später zu diesen Gesetzen ergangenen Novellen behandelt werden. Die Ausgleichung dieser Härten konnte durch Aufnahme entsprechender Bestimmungen in die Novelle vom 22. Mai 1893 zu dem gedachten Pensionsgesetze nicht erfolgen. Es stellten sich nämlich einer solchen Absicht erhebliche technische Schwierigkeiten entgegen, vorzugsweise bedingt durch die große Verschiedenheit der Grundlagen, auf welchen die Pensionirung der aus den einzelnen Bundesstaaten stammenden, vor dem Kriege von 1870/71 ausgeschiedenen Offiziere und Mannschaften beruht, und durch die mangelnde Uebereinstimmung dieser Grundsätze mit denjenigen der heutigen Pensionsgesetzgebung. Die bezügliche Regulirung mußte daher einem besonderen Gesetze vorbehalten bleiben. Der Entwurf eines solchen beabsichtigt nun den als nothwendig anerkannten Ausgleich bei Zugrundelegung der heutigen gesetzlichen Vorschriften im Unterstützungswege unter Ausschließung des Rechtsweges herbeizuführen und hierfür die entsprechende Handhabe sowie die erforderlichen Mittel zu bieten. Die Bestimmungen des Gesetzes sollen übrigers auch auf die früheren Angehörigen der schleswig-holsteinischen Armee und deren Hinterbliebenen Anwendung finden. Eine Nachzahlung für die vor dem Eintritt der verbindlichen Kraft des Gesetzes liegende Zeit ist ausgeschlossen. Die Bewilligungen nach Maßgabe des Gesetzes sind aus dem Reichsinvalidenfonds und zwar für das laufende Rechnungsjahr bis zum Höchstbetrage von 1 250 000 Mark flüssig zu machen. Dem Königreich Baiern wird zur Behandlung der gleichartigen Ausgaben eine Summe überwiesen, welche sich im Verhältniß des baierischen Militärkontingents zu der Höhe des thatsächlichen Aufwandes für die übrigen Angehörigen des Reichsheeres bemißt.

— Kommerzienrath Kühnemann, ein Hauptförderer der Berliner Gewerbeausstellung für das Jahr 1896, berichtet in der „Deutschen Warte“, 30 Millionen seien bereits gezeichnet und über 3000 Anmeldungen eingegangen.

— Das griechische Amtsblatt veröffentlicht ein zwischen der griechischen Regierung, der Nationalbank, der Bank von Konstantinopel und dem Londoner Bankhause Hambro and Sons abgeschlossenes Uebereinkommen, welches bezweckt, den Kours der griechischen Anleihe von 1893 zu halten. Die Kontrahenten verpflichten sich, an den Börsenplätzen, an welchen die Anleihe eingeführt wird, die Obligationen bis zum Betrage von 220 000 Pfd. Sterl. zu einem Preise gleich 65 Prozent in London anzukaufen.

Kiel, 28. Juni. Korvettenkapitän Borckenhagen wurde zum Kommandanten des Avisos „Blitz“, Kapitänlieutenant Pustau zum Chef der dritten Torpedobootsflotille ernannt.

Kiel, 28. Juni. Seine Majestät der Kaiser begab sich mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg um 9 Uhr 15 Min. auf der Yacht „Meteor“ und Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich auf der „Irene“ zur Theilnahme an der Segel-Regatta des kaiserlichen Yachtklubs. Um 10 Uhr starteten die Yachten bei leichter Brise. Ihre Majestät die Kaiserin folgte mit Sr. kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen den Seglern auf der „Hohenzollern“.

Kiel, 28. Juni. Bei der heutigen Seeregatta in der ersten Klasse erhielt Se. Majestät der Kaiser den ersten, Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich den zweiten Preis; in der vierten Klasse „Mabel“-Kopenhagen den ersten, „Lady Nancy“-Kopenhagen den zweiten Preis; in der fünften Klasse „Sigrun“-Kiel den ersten Preis; in der sechsten Klasse „Seestern“-Kiel den ersten, „Flott“-Kiel den zweiten Preis.

Leipzig, 28. Juni. Das Reichsgericht hat in dem Landesverrathsprozesse gegen den Gastwirth Emil Fohrer aus Biesheim im Elsaß den Angeklagten wegen versuchten Landesverraths zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt und die Vernichtung des beschlagnahmten Notizbuchs des Angeklagten, welches Skizzen des Forts von Neubreisach enthält, angeordnet. Während der Urtheilsbegründung wurde wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates die Oeffentlichkeit wieder ausgeschlossen.

Leipzig, 28. Juni. Das Reichsgericht verwarf die von 16 Gesellschaften eingelegte Revision gegen das Urtheil des Ober-Landesgericht Hamburg, durch welches dieselben zur Zahlung der Versicherungssumme von 230 000 Mark für das verloren gegangene Schiff Johann Orths verurtheilt worden waren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni. Der Prinz Friedrich August von Sachsen ist hier eingetroffen und als Gast des Kaisers in der Hofburg abgestiegen.

Frankreich.

*** **Paris**, 27. Juni. Anthonin Dubost hat seinen Bericht über das General-Budget des Rechnungsjahres 1894 vorgelegt. Wie es zu erwarten war, ist das Budget das, was es am Vorabend der Deputirtenwahlen, wo die Kammer nicht mehr über die Zeit, noch über die bei der Beschäftigung mit so wichtigen Dingen absolut unumgängliche geistige Unabhängigkeit verfügt, nur eben sein kann. Von Finanzreformen kann natürlich keine Rede sein, und so hat man sich damit begnügt, das Budget so gut oder so schlecht als es ging zusammenzustoppeln und ihm wenigstens auf dem Papier das Gleichgewicht zu geben. Bekanntlich war das Budget von 1893 durch das Gesetz vom 20. April auf 13 357 197 432 Franks festgesetzt worden. Für das Rechnungsjahr 1894 schlug die Regierung 3 437 251 104, d. h. eine Erhöhung von 80 053 900 Franks neue Ausgaben vor. Nachdem in den Ausgaben einige Reduktionen vorgenommen und einige künftige Einnahmen erhöht worden waren, hat die Budgetkommission das Budget folgendermaßen geregelt: Ausgaben 3 438 251 969 Franks, Einnahmen: 3 438 926 876 Franks, bleibt also ein Ueberschuß von 674 907 Franks. Wenn nun noch dieser klägliche Ueberschuß von 674 907 Franks ein wirklicher wäre, und wenn alle Ausgaben gewissenhaft dem Budget einverleibt worden wären, so hätte die Kommission wenigstens ihre Zeit nicht verloren. Aber dies ist durchaus nicht der Fall. In dieser kolossalen Summe von 3 438 251 969 Franks figurirt nicht die Summe 50 007 000, der Betrag der Rückstände, welche der Kompagnie Paris-Lyon-Mediterranier geschuldet werden; außerdem figuriren darin nicht verschiedene andere Posten im Gesammtbetrage von 149 859 110 Franks.

Eine Vermehrung der Steuern, die vollständige Unmöglichkeit, mit den gewohnten Einnahmequellen die gewohnten Ausgaben zu decken, die Nothwendigkeit, die Fälligkeitstermine der Staatsobligationen hinauszuschieben, und schließlich eine fortwährende Verminderung der Einnahmequellen, — das ist in großen Linien die finanzielle Situation Frankreichs, wie sie die im Jahre 1889 gewählte Kammer geschaffen hat.

Während nun sehr viele Politiker diese Situation für mindestens beunruhigend halten, findet sie der Berichterstatter äußerst günstig und bemüht sich sichtlich, der Kammer dasselbe Vertrauen einzuflößen, von dem er selbst überfließt.

Indessen ist die Freude des Berichterstatters nicht ohne einige dunkle Andeutungen. Wir geben zu viel aus, meine Herren, ruft er aus — vielleicht im Bewußtsein der Schuld seiner eigenen Partei. Dieses Zugeständniß ist ebenso unerwartet als es zu spät kommt. Außerdem muß man derartige Dinge, welche lediglich unbedeutend sind, nicht zu ernst nehmen; seit 20 Jahren warnt jeder Budget-Berichterstatter vor den allzugroßen Ausgaben und seit der gleichen Zeit gestaltet sich die finanzielle Situation immer schlimmer.

Zweifellos hat die gegenwärtige Kammer sehr viel zu diesem Zustand der Dinge beigetragen; jetzt ist es zu spät, die Fehler gut zu machen. Das einzige ist die Hoffnung, die nächste Kammer werde ihre Aufgabe besser verstehen.

Paris, 28. Juni. Dahomey wird dem französischen Volke noch schwere Opfer an Geld und Menschen auferlegen, denn es stellt sich immer klarer heraus, daß König Behanzin noch über einen sehr beträchtlichen Anhang verfügt, und daß er, wenn auch zum Frirden geneigt, doch nicht daran denkt, sich bedingungslos zu unterwerfen. Wie ein Drahtbericht des „Bureau Reuter“ aus Lagos vom 20. Juni meldet, sind in jener englischen Kolonie Abgesandte Behanzins angekommen. Der dahomitische König ist sehr erregt über den ungenauen Bericht, der über seine letzten Verhandlungen mit General Dodds veröffentlicht worden ist, — ein Beweis, daß Se. schwarze Majestät Zeitungen liest, und er dringt auf Richtigstellung der Angaben. General Dodds habe, anstatt sich auf Verhandlungen einzulassen, gefordert, daß Behanzin seinen ersten Häuptling nach Whydah senden solle. Dies geschah, worauf er den Auftrag an Behanzin erhielt, dieser möge sich mit kleiner Begleitung nach Alladah begeben. Behanzin wies dies zurück. Darauf schrieb der General, daß Whydah, Godomes, Abomey-Kalavi und Savi unter französisches Protektorat gestellt seien. Die Häuptlinge und das Volk erklärten jedoch, der König solle erst das Land verlassen, wenn die Dahomeher gänzlich vernichtet seien. Einen Friedensvertrag mit den französischen Behörden in Whydah zu schließen, hat Behanzin aufgegeben. Er appellirt an die Ehre des französischen Volkes und verlangt gerechte und anständige Bedingungen, wie sie einem unabhängigen Herrscher gebühren, der keine Angriffskriege unternimmt, sondern nur den häuslichen Heerd vertheidigt.

Paris, 28. Juni. Lieutenant Segonzac, welcher beschuldigt ist, seinen Gefährten Quiquerez auf einer Expedition in Afrika ermordet zu haben, ist auf Schloß Bombon verhaftet und nach Orleans in den Militärarrest gebracht worden. Der Bericht des Untersuchungsgerichts soll sehr belastend für Segonzac lauten.

Nach einer Meldung des „Matin“ soll zwischen Dünkirchen und Petersburg ein direkter Packetbootdienst eingerichtet werden.

Großbritannien und Irland.

○ **London**, 27. Juni. Eine Depesche aus Südafrika bringt die Nachricht von dem Tode von Sir Theophilus Shepstone, des allen Gouverneurs der englischen Kolonie Natal. Nach einem brillanten Dienst als Offizier bei verschiedenen Expeditionen gegen die Kaffern hat sich Shepstone berühmt gemacht dadurch, daß er im Jahre 1876 durch einen Handstreich Transvaal für die englischen Kolonien annektirte.

In Folge der Revolte der Bewohner von Transvaal und noch mehr in Folge der Intervention Gladstones, welcher Transvaal seine Unabhängigkeit wiedergab, mußte Shepstone demissioniren; und er starb in ziemlich traurigen Verhältnisse in einem Alter von 76 Jahren.

London, 28. Juni. Zur Klausel 5 der Homerule-Bill, welche die Exekutive in Irland betrifft, sind bisher nicht weniger als 89 Abänderungsanträge angekündigt worden. Angesichts dieser Thatsache gewinnt das gestern verzeichnete Gerücht des „Standard“ an Wahrscheinlichkeit, daß das Kabinet beschlossen habe, Maßregeln zu ergreifen, um die Einzelberathung der Vorlage in schnelleres Schrittmaß zu bringen, und klingt die heutige Meldung der „Pall Mall Gaz.“ nicht unglaubwürdig, daß Gladstone die Klausel 9 der Vorlage fallen zu lassen beabsichtige. Klausel 9, welche die Vertretung Irlands im Reichsparlament behandelt, gilt als die Klippe, an der das Zustandekommen der ganzen Vorlage scheitern könnte. Wird sie gestrichen, so würde die jetzige Anzahl der irischen Mitglieder während der nächsten sechs Jahre unter Homerule im Unterhause für alle Reichsangelegenheiten beibehalten werden. Gladstone würde, wenn er sich zu diesem Schritte entschließt, die gegen die Durchführung von Klausel 9 geltend gemachten Bedenken, daß die Oberhoheit des Reichs gegenüber Irland nicht zur Genüge gewahrt werde, beseitigen und er würde gleichzeitig dadurch, daß er ein auf sechs Jahre bemessenes Uebergangsstadium schafft, die auch bei Freunden des Homerule-Gedankens vorhandenen Besorgnisse über die Möglichkeit zerstreuen, eine so durchgreifende Aenderung im politischen und Verfassungsleben des Königreichs, wie sie die Klausel 9 in ihrer jetzigen Fassung in sich schließt, durchzuführen.

London, 28. Juni. Die „Times“ schreiben, es herrsche durchgehends Befriedigung in Indien über die Werthfixirung der Rupie.

Sir Cecil Rhodes, Premier der Kapkolonie, stellte für die nächste Session ein Gesetz gegen die Einwanderung von Chinesen in Aussicht.

Der Nachricht von Decrais' Ernennung zum französischen Botschafter in London wird widersprochen.

London, 27. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Buenos-Ayres von heute dauert die Ministerkrisis an. Jedoch wurde nur die Demission von vier Ministern angenommen. Oberst Balza wird das Kriegsministerium verwalten; der Gesundheitszustand von Pellegrini ist zu wenig befriedigend, um demselben die Uebernahme eines Portefeuilles zu gestatten.

Amerika.

Newyork, 27. Juni. Die von der indischen Regierung in der Währungsfrage ergriffenen Maßnahmen haben an der Minenbörse zu Denver allgemein drückend gewirkt. Mehrere Minen in Kolorado werden voraussichtlich sich genöthigt sehen, ihren Betrieb einzustellen.

Washington, 27. Juni. Das Kabinet hat mehrere Stunden über die Silberfrage berathen. Wie verlautet, ist jedoch die Absicht, den Kongreß vor dem September einzuberufen, aufgegeben worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Juni. Der im vorigen Jahre hierorts begründete Verein für Radwettfahren hat auf dem an das Lentzner'sche Fabrikgrundstück anstoßenden Terrain, gegenüber der Molkerei Eckerberg, mit bedeutenden Kosten eine Wettfahrbahn erbaut, deren Eröffnung am Sonntag, den 9. Juli, erfolgen wird. Derartige Unternehmungen erfreuen sich an anderen größeren Plätzen Deutschlands der besonderen Gunst des großen Publikums und zweifeln wir nicht, daß auch die sportsfreundlichen Stettiner den in Aussicht stehenden Veranstaltungen genügendes Interesse entgegen bringen werden. Ueber die Beschaffenheit des Rennplatzes theilen wir Folgendes mit. Die Bahn hat laut amtlicher Bestätigung 35 Meter von der Innenkante gemessen, eine Länge von 400 Meter und ist von dem Inhaber des Stettiner Mörtelwerks Herrn Steinsetzmeister Schulz nach Angabe der Bau-Kommission des Vereins erbaut worden. Eine Tribüne für ca. 500 Personen soll im Laufe dieser Woche errichtet werden; unter derselben fanden die Ankleide-Räume, Maschinen-Schuppen 2c. für vorläufig ihren Platz. Die Restauration hat der Pächter des Molkereigrundstücks Herr Sähmisch übernommen. Der Zuschauerraum hat außer der Tribüne noch eine bedeutende Ausdehnung und umfaßt den Sattelplatz unmittelbar vor der Tribüne belegen, den 1. Platz und den Ringplatz. Ganz besonders zu erwähnen bleibt noch, daß man die einzelnen Renner von jedem Platze aus von Anfang bis zu Ende mit dem Auge verfolgen kann, ein Umstand, der umsomehr in Betracht kommt, als bei anderen sportlichen Wettkämpfen, wie Pferderennen, Ruderregatten 2c. nur ein kleiner Theil der Rennstrecke übersehen werden kann. Die Bahn soll noch im Laufe dieser Woche zum Training freigegeben werden, wofür sie in der Zeit von 6—8 Uhr Morgens und 7—9 Uhr Abends geöffnet bleibt. Der Verein ersucht uns, noch ganz besonders mitzutheilen, daß Hunde in keinem Falle zum Rennplatze mitgebracht werden dürfen.

* Das hier in Garnison befindliche Pionierbataillon kehrte gestern Abend gegen 1/2 9 Uhr unter strömendem Gewitterregen von einer außerhalb abgehaltenen mehrtägigen Uebung in die bei Fort Preußen gelegenen Kasernen zurück.

— In der heute stattgefundenen Sitzung des Milchproduzenten-Vereins Stettin wurde festgesetzt, daß bei dem diesjährigen Futtermangel die Durchfütterung des Milchviehes undurchführbar und der bisherige Milchviehstand um ein Bedeutendes zu verringern sei, welcher Umstand auch auf die Milchpreise Einfluß haben würde.

— Erfrischende Seeluft ist in heißen Tagen erquickend und anregend. Am besten empfinden dies diejenigen, welche, wenn ihnen nur ein Tag zu ihrer Erholung zu Gebote steht, eine Fahrt nach Rügen unternehmen. Auch am nächsten Sonntag unternimmt die „Freia“ bereits um halb drei Uhr Morgens eine Sonderfahrt dahin und kann diese Fahrt allen empfohlen werden, die zugleich die schönsten Punkte der Insel kennen lernen wollen.

* Gestern Mittag stürzte ein Offizierpferd, welches auf den Dampfer „Demmin“ gebracht werden sollte in die Oder, dasselbe wurde mit Hülfe eines Bootes wieder an Land gebracht und scheint es erhebliche Verletzungen nicht erlitten zu haben.

— Dem praktischen Arzt Dr. Gerloff, dem Hausbesitzer und früheren Nachtwächter Wilhelm Kummrow und dem Ober-Kontroll-Assistenten Jakob Mester, sämmtlich zu Freienwalde i. Pom., ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

— Der Oberförster Eberts zu Osburg ist auf die Oberförsterstelle zu Karnkewitz im Regierungsbezirk Köslin, der Oberförster Weber zu Gladenbach auf die Oberförsterstelle zu Jakobshagen im Regierungsbezirk Stettin und der Oberförster Kelbel zu Jablonken auf die Oberförsterstelle zu Klaushagen im Regierungsbezirk Köslin versetzt worden.

Aus den Provinzen.

Landsberg a. d. W., 27. Juni. Heute Morgen wurde hier durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg die Hinrichtung des Bäckergesellen Friedrich Emil Böttcher vollzogen. Dieser hatte am 20. November v. J. die 18jährige Tochter des Eigenthümers Grüneberg aus Zanzin, die in Kladow diente und sich an jenem Tage zu ihren Eltern begeben wollte, auf der Landstraße angehalten und getödtet. Er wurde vom Schwurgericht wegen Sittlichkeitsverbrechen und Mordes zum Tode verurtheilt.

Viehmarkt.

Berlin, 28. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 440 Rinder, 6682 Schweine, dabei 76 Bakonier, 2060 Kälber, 2658 Hammel.

Von Rindern wurden nur ca. 140 Stück geringer Waare, von Hammeln ca. 300 Stück zu unveränderten Preisen verkauft.

Schweine wurden bei langsamem Handel ausverkauft, zum Marktschluß waren die notirten Preise nicht ganz zu erzielen. Es wurden bezahlt: 1. Qualität 53—54 Mark, 2. Qualität 51 bis 52 Mark, 3. Qualität 46—50 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 50—52 Mark für 100 Pfund und 50 Pfund Tara aufs Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem reichlich starken Angebot sehr gedrückt und flau, wird auch nicht geräumt. 1. Qualität 45 bis 50, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 39—44, 3. Qualität 28—38 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 28. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 55,70, do. 70er 36,00. — Behauptet. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 28. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 15,70. Still. — Brod-Raffinade I. 31,00. Brod-Raffinade II. 30,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni —,— G., —,— B., per Juli 18,20 G., 18,30 B., per August 18,40 bez., 18,45 B., per September 16,82 G., 16,90 B. — Stettig.

Köln, 28. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,75, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,25, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 54,00, per Juli —,—, per Oktober 51,70. — Wetter: Schwül.

Hamburg, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 18,20, per August 18,50, per September 16,87 1/2, per Oktober 14,90. Matt.

Hamburg 28. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 79,00, per September 77,75, per Dezember 76,00, per März 74,25. — Ruhig.

Wien, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,25 G., 8,30 B., per Herbst 8,37 G., 8,40 B. Roggen per Mai-Juni 6,90 G., 6,97 B., per Herbst 7,31 G., 7,34 B. Mais per Mai-Juni 5,50 G., 5,53 B. Hafer per Mai-Juni 7,40 G., 7,50 B.

Pest, 28. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko billiger, per Mai-Juni 8,38 G., 8,40 B., per Herbst 8,24 G., 8,26 B. Hafer per Herbst 6,45 G., 6,47 B. Mais per Juni 5,12 G., 5,14 B., per Juli-August 5,12 G., 5,14 B. Kohlraps per August-September 15,10 G., 15,20 B. — Wetter: Schön.

Havre, 28. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 95,50, per Dezember 94,25, per März 92,75. Unthätig.

Glasgow, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d. — Stetig.

Newyork, 27. Juni, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7 15/16, do. in New-Orleans 7,50. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipe line certificates per Juni 56,87. Stetig. Schmalz loko 9,85, do. (Rohe u. Brothers) 10,15. Zucker Fari (refining Muscovados) 3,75. Mais (New) per Juni 48,75, per Juli 48,50, per August 49,75. Rother Winter-Weizen loko 72,37. Kaffee Rio Nr. 7 16,25. Mehl (Spring clears) 2,45. Getreidefracht 3,50. Kupfer 10,75. Rother Weizen per Juni 71,75, per Juli 71,87, per August 74,25, per Dezember 81,50. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juli 15,30, per September 15,20.

Newyork, 27. Juni. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 166 000, do. nach Frankreich 4000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 152 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Orts.

Chicago, 27. Juni. Weizen per Juni 65,25, per Juli 65,50. Mais per Juni 40,75. Speck short clear nom. Pork per Juli 19,15.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. Juni. Wie verlautet, soll am bevorstehenden Freitag die Interpellation Schultz-Lupitz bezüglich der Futternoth auf die Tagesordnung im Abgeordnetenhause gesetzt werden.

London, 28. Juni. Die „Times“ bemerkt, daß nach den Wahlen der neue Reichstag die deutsche Politik solider gestalten werde, als dies der alte gethan. „Daily Graphic“ schreibt: Deutschland sei glücklicher Weise seiner Revolution entgangen, welche Möglichkeit bei einer zweiten Auflösung des Reichstages wohl nahe gelegen hätte, wenn die Militärvorlage keine Aussicht auf Erfolg gehabt hätte. Der „Globe“ beglückwünscht Deutschland zu den Wahlen und sagt ungefähr dasselbe, wie „Daily Graphic“ und fügt noch hinzu, daß bei einer zweiten Auflösung des Reichstages die Grenzen der Verfassung wahrscheinlich überschritten worden wären.

Bukarest, 28. Juni. Der Herzog von Edinburg trifft nebst Gemahlin und Töchtern bestimmt im Laufe des Juli zu längerem Besuche in Sinaia ein.

Dreizehn hervorragende Mitglieder des Jassyer liberalen Klubs traten aus demselben aus und gründeten ein Wochenblatt mit dem Titel „Democratie Romana“.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 29. Juni.

Zunächst sehr warmes Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden, veränderlicher Bewölkung und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 27. Juni, — 1,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 27. Juni, + 0,64 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 27. Juni, + 0,45 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, 27. Juni, Oberpegel + 4,62 Meter, Unterpegel — 0,60 Meter. — **Warthe** bei **Posen**, 27. Juni, + 0,30 Meter. — **Netze** bei Usch, 24. Juni, + 0,50 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 27. Juni, + 0,69 Meter.

* Berlin, den 28. Juni 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,25bG	Westf.Pfbr.4%	103,40G
do. 3 1/2%	100,40B	do. do. 3 1/2%	98,40bG
Pr.Conf.A.4%	107,00G	Wstp.rittsch.3 1/2%	97,10G
do. 3 1/2%	100,30bG	Kur-u.Nmk.4%	103,00bG
Pr.St.-A.4%	101,75bB	Lauenb.Rb.4%	103,00bG
PStSchuld 3 1/2%	99,75b	Pomm. do.4%	103,00bG
Brl.St.-O.3 1/2%	98,60b	do. do.3 1/2%	98,00bG
do. n. 3 1/2%	99,00B	Posensch.do.4%	103,00bG
Stett.St.-		Preuß. do.4%	103,00bG
Anl.89 3 1/2%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O.3 1/2%	—,—	Rentenb.4%	103,60b
Berl.Pfdb.5%	115,25b	Sächs. do. 4%	103,40b
do. 4 1/2%	109,00b	Schles. do. 4%	103,00bG
do. 4%	104,50bG	Schl.Holst.4%	103,25b
do. 3 1/2%	99,30bG	Bad.Eisb.A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3 1/2%	98,75bG	Baier. Anl.4%	—,—
do. 4%	102,75bG	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	10[illegible],10G	Anl.1886 3%	—,—
Central- 3 1/2%	98,30bG	Hmb.Rente 3 1/2%	—,—
Pfandbr. 3%	86,40b	do. amort.	
Ostpr.Pfd.3 1/2%	97,60bG	Staats-A. 3 1/2%	—,—
Pomm.do.3 1/2%	98,75b	Pr.Pr.-A. 3 1/2%	—,—
do. do.4%	10[illegible],05G	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	10[illegible],10B	Anleihe 4%	145,90b
do do 3 1/2%	97,20bG	Cöln-Mind.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A.3 1/2%	132,00G
Schl.-Hlst. 4%	—,—	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3 1/2%	97,50G	Loose —	23,20B

Versicherungs-Gesellschaften.

A[illegible]chen-		Concord.L. 45	1200,00B
[illegible]ch. 460	11050,00B	Elberf. F. 270	5200,00G
B[illegible]l.Feuer 158	2[illegible],00G	Germania 40	1100,00B
do.Ld.u.W. 120	17[illegible]5,00G	Mgd.Feuer 206	3500,00G
Berl.Le. 172 1/2	—,—	do. Rückv. 45	865,00G
Colonia,		Prß.Leben 37,5	695,00G
100	—,—	Pr.N.B.St. 66	825,00B

Fremd Fonds.

Argent.Anl.5%	52,70bB	Oest.Gd.R.4%	97,30b
Buk.St.-A.5%	96,75bG	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	97,00b
Gld.-A. 5%	36,50bG	R. co.A.80 4%	98,10bG
Ital.Rente 5%	90,50G	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	64,75b	do. Goldr.6%	103,10bB
do.20L.St.6%	65,10G	do.(2O.)78 5%	67,30b
Nwy.St.A. 6%	115,50B	do.Pr.A.64 5%	—,—
Oest.Pp.-R.4 1/5%	—,—	do. do. 66 5%	150,50b
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.n. 4 1/2%	101,75b
do.Slb.-R.4 1/5%	80,50G	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	130,90B	Pfandbr.5%	86,10bG
Oest.60erL.5%	126,50b	Serb.Rente 5%	79,30bG
do. 64er L.—	330,75b	do. do.n. 5%	79,70bG
Rum. St.- 5%	101,40bG	Ung.G.-Rt. 4%	96,20b
A.-Obl. 5%	101,50G	do.Pap.Rt. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abg.3 1/2%	99,10G	12.(rz.100)4%	101,25G
do. 4. abg.3 1/2%	99,10G	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do 5. abg.3 1/2%	95,50bG	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4 1/2%	—,—
Real-Oblg.4%	102,50bG	do.(rz.100)4%	101,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3 1/2%	96,10bG
Pf. 4. 5. 6. 5%	112,75G	do.Com.-O.3 1/2%	95,90bG
do. 4%	102,70bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz. 100) 4%	102,80bG
Pom. 3. u. 4.		do.(rz.100)3 1/2%	97,00bG
(rz. 100) 4%	101,50bG	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5. u. 6.		Certific. 4 1/2%	100,00G
(rz. 100) 4%	103,00bG	do. 4%	102,80bG
Pr.B.-C.unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,70G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110) 4 1/2%	105,25G
(rz. 100) 5%	107,75G	do.(rz.110)4%	102,75G
do.Ser.8.9.4%	101,00bG	do.(rz.100)4%	102,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	127,50bG	Hibernia —	100,60b
Boch.Bw.A.—	—,—	Hörd.Bgw. —	8,00G
do. Gußst. —	118,00b	do. conv. —	10,50bB
Bonifac. 13 1/2%	91,40B	do. St.-Pr.—	30,25bG
Donnmrckh.6%	85,00G	Hugo 10%	121,00bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	98,90b
Pr. L. A. 6%	52,10b	LouiseTiefb.—	53,00G
Gelsenkch. 12%	128,50b	Märk.-Wstf.—	196,00bG
Hark.Bgw. —	76,00b	Oberschles. 2%	48,40bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3 A. B. 3 1/2%	99,25B	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4 1/2%	102,50G
4. Em.4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em.4%	—,—	ronesch gar.4%	92,90b
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	93,90G
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	94,10b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	95,50b
Oberschles.		do. Smol.5%	102,00bG
Lit. D. 3 1/2%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.)4%	92,80b
Starg.Pos.4%	101,10G	Rjäs.-Kosl.4%	94,00bB
Saalbahn 3 1/2%	95,50B	Rjaschk.Mor-	
Gal.C.Ldw.4 1/2%	80,40G	czanskgar.5%	102,00b
Gtthb.4.S.4%	103,10b	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol 5%	103,25b
Brest-Graj.5%	99,80b	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E.4%	99,80B
Gr.R.Eisb.3%	—,—	Wladikawk.4%	95,10G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4 1/2%	111,40G
Marienburg-Mlawka	5%	109,75b
Ostpreußische Südbahn	5%	108,75B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	42,75b	Balt.Eisb. 3%	61,20b
Frkf.Gütb.4%	64,75b	Dux-Bdbch.4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	133,75b	Gal.C.Ldw.4%	90,50G
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	163,50b
wigh. 4%	110,00b	It.Mittmb.4%	100,25b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	70,75b	Mosk.Brest 3%	67,75b
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Ndwstb.5%	—,—
Staatsb. 4%	101,75G	do.L.B.Elb.4%	102,25b
Ostp.Südb.4%	73,50b	Sdöst.(Lb.)4%	43,25b
Saalbahn 4%	24,00G	Warsch.-Tr.5%	104,20b
Starg.Pos. 4 1/2%	101,20G	do. Wien 4%	206,25b
Amstd.Rttd.4%	96,30G		

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.			Div. v. 1892.		
B. f. Sprit u. Prod.	3%	63,30G	Disc.-Com.	6%	183,40b
Berl.Eff.B.	6%	—,—	Dresd. B.	7%	140,90b
do.Hdlsges.	7 1/2%	130,00b	Nationalb.	6 1/2%	111,50b
Bresl.Disc.-Bank	4 1/2%	100,50G	Pomm.Hyp. conv.	6%	113,00bG
Darmst.B.	5 1/2%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9 1/2%	160,00bG
Deutsche B.	9%	158,10b	Reichsbank	8 1/2%	150,90b
Dtsch. Gen.	6%	117,50G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,73b	Engl. Banknot.	20,34G
Souvereigns	20,36b	Franz. Banknot.	80,95b
20 Frcs. p. St.	16,25b	Oest. Banknoten	165,70b
Dollars	—,—	Russische Noten	214,00b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	60,00bG	Harb. Wien. Gum.	—	290,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	124,00B	L. Löwe u. Co.	18%	253,00G
Leopoldshall	—	830,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	4 1/2%	100,25bG
Oranienburg	7 1/2%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	115,00G
do. St.-Pr.	7 1/2%	75,00G	do. (Lüders)	—	140,75G
Schering	13%	270,00G	Grusonwerke	—	204,75G
Staßfurter	—	150,50bG	Hallesche	35%	236,00B
Union	10%	133,60G	Hartmann	—	147,30bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	66,50G
Möller u. Holberg	6%	76,50G	Schwartzkopf	—	235,75b
P. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	109,25bG
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	114,00bG
St. Ch.-F. v. Did.	15%	201,00bG	Wilhelmshütte	2 1/4%	49,00bG
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Stet. u. Glas-Ind.	11%	158,50G
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.-Cementfab.	4%	87,75b
St.Dampfm.-A.-G.	13 1/3%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	105,50G
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12 1/2%	219,75bG
Danziger Oelmühle	—	83,10G	Carlsr. Pferdebahn	—	93,00G
Dessauer Gas	10%	172,10G	Stett. Pferdebahn	2 1/2%	—,—
Dynamite Trust	9%	128,75b	N Stett. D.-Comp.	2%	80,00bB

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3 5/8 G

Wechsel-Cours v. 28. Juni

Amsterdam	8 T.	2 1/2%	168,25b
do.	2 M.	2 1/2%	167,65b
Belg. Plätze	8 T.	3 1/2%	80,80bG
do.	2 M.	3 1/2%	80,50G
London	8 Tage	2 1/2%	20,365b
do.	3 Monate	2 1/2%	20,275B
Paris	8 Tage	3%	80,95b
do.	2 Monate	3%	80,60b
Wien-Oest. W.	8 T.	4 1/2%	165,30b
do.	2 M.	5 1/2%	164,75b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,55b
Italien. Pl.	10 T.	5 1/2%	77,20b
Petersburg	3 Wch.	6%	213,10b
do.	3 Mon.	6%	212,00b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

37)

„Sie sollten nicht nach einem leeren Vorwand suchen, Herr Hellborn! — Oder hat Ihnen irgend Jemand in unserem Hause gesagt, daß Sie dem Baron gegenüber im Unrecht gewesen seien. Daß Sie bei dem Zusammenstoß mit ihm unwürdig oder unehrenhaft gehandelt hätten?"

„Niemand hat mir einen derartigen Vorwurf gemacht, Fräulein Forester — und doch —"

„Nein, nein, Sie dürfen sich nicht auf diesen Vorfall berufen, wenn ich noch länger an Ihre Aufrichtigkeit glauben soll. — Es liegt ja auch klar zu Tage, was Sie vertreibt! Und Sie sind fest entschlossen, zu gehen — fest und unwiderruflich?"

Er hatte allerdings noch vor wenig Minuten seinen Entschluß für einen unerschütterlichen gehalten. Nun aber schien von diesem zierlichen Geschöpf, das in beinahe demüthiger Haltung vor ihm stand, eine geheimnißvolle Macht auszugehen, der sich nur schwer widerstehen ließ. Seine Festigkeit war ins Schwanken gerathen; doch in dem Moment, da er die Lippen öffnen wollte, tauchte wieder das brutale, vom Rausch geröthete Gesicht William Foresters vor seiner Erinnerung auf. Er meinte den widerwärtigen Duft des Branntweins zu spüren und wie ein Schauer unsäglichen Ekels überrieselte es sein Leib.

Ich sehe keine Möglichkeit mehr, wie sich mein Verhältniß zu Ihrem Herrn Vater in Zukunft zu einem erträglichen gestalten ließe," erwiderte er, diesem mächtigen Eindruck gehorchend. „Auch ihm dürfte meine Entfernung sicherlich nur willkommen sein."

Mit unverkennbarer Spannung hatte Maud seiner Antwort entgegen gesehen. Nun ergriff sie einige der Papiere, die im Bereich ihrer Hände lagen, und knitterte sie, unbekümmert um ihren Inhalt, zu einem Knäuel zusammen. Ihr Athem ging rascher; es mochte ein harter Kampf sein, den sie da in Ihrem Innern zu bestehen hatte.

„Und es würde auch keinen Einfluß auf Ihren Vorsatz haben, wenn ich Sie herzlich und dringend bäte, zu bleiben?"

„Sie, Fräulein Forester?" fragte er verwirrt. „Was könnte Ihnen an meinem längeren Verweilen gelegen sein?"

„Ich kann mich darüber nicht ohne Rückhalt aussprechen — wenigstens nicht in diesem Augenblick! Aber ich versichere Ihnen, daß Sie mir einen großen Freundschaftsdienst erweisen und daß Sie ein Werk der Menschlichkeit verrichten würden, wenn Sie blieben."

Es war ein Ausdruck in ihren langsam gesprochenen Worten, wie wenn sie jedes von ihnen ihrem Stolz mühsam hätte abbringen müssen; aber gerade deshalb mußte die Wirkung auf Rudolf Hellborn eine um so tiefere sein.

„Einem solchen Werke werde ich mich niemals entziehen, so weit meine Kräfte dazu reichen," sagte er ernst. „Wenn Sie es denn wünschen, so werde ich bleiben — so lange wenigstens, bis Sie mir sagen, daß eine geeignete Persönlichkeit gefunden ist, mich zu ersetzen."

„Auch wenn Sie genöthigt wären, in der allernächsten Zeit — vielleicht schon in wenig Tagen — mit uns Berlin zu verlassen? Mein Vater beabsichtigt zur Kräftigung seiner Gesundheit eine große Reise zu unternehmen, und ich bin entschlossen, meinen anfänglichen Widerstand gegen diesen Plan aufzugeben. Würden Sie es über sich gewinnen können, uns zu begleiten?"

Befremdet hatte Rudolf aufgehorcht, und wie Reue über das allzu schnell gegebene Versprechen regte sich's in seinem Herzen. Er dachte an Fritz und an den Schmerz, den diese vollständige Trennung dem Knaben unzweifelhaft bereiten würde. Die Versuchung, seine rasche Zusage zurückzunehmen, war lockend genug, aber mit einem Blick in Mauds bittende Augen hatte er sie überwunden.

„Vorausgesetzt, daß Herr Forester selbst damit einverstanden ist — ja!" sagte er mit ruhiger Bestimmtheit. „Aber da mir unter solchen Verhältnissen noch mehr als bisher daran gelegen sein muß, alle peinlichen Zweideutigkeiten aus meinem Verhältniß zu Ihrem Vater zu beseitigen, so gestatten Sie mir eine Frage. Herr Forester hat gar kein Hehl daraus gemacht, daß er mich für einen von seinem Freunde Greaves abhängigen Spion halte, und bei meiner ersten Vorstellung konnte ich mich des Eindruckes nicht erwehren, daß auch Sie diesen Argwohn theilen. Vermögen Sie mir eine Erklärung dafür zu geben oder mir ein Mittel zu nennen, das mich ein für alle Mal von jenem seltsamen Verdachte reinigen könnte?"

„So weit es sich um mich handelt, bedarf es eines solchen Mittels natürlich nicht mehr, denn meine eben ausgesprochene Bitte ist wohl ein Beweis dafür, daß ich Sie nicht für einen Spion halte."

„Aber Sie hielten mich doch dafür! — Und warum?"

„Sie würden unser Mißtrauen weniger befremdlich finden, wenn Sie wüßten, mit einer wie sonderbaren und lästigen Aufmerksamkeit dieser Herr Lincoln Greaves seit vielen Jahren all unser Thun und Lassen verfolgt. Ich erinnere mich seiner als eines wenig willkommenen Hausfreundes schon aus den Tagen meiner frühesten Kindheit, und ich weiß genau, daß die tiefe Abneigung, die ich selber von jeher gegen ihn empfunden, auch von meinen Eltern getheilt wurde. So lange meine Mutter sich am Leben befand, waren seine Besuche noch verhältnißmäßig selten gewesen; nach ihrem Tode aber fing er an, sich alle Rechte eines ständigen Hausgenossen herauszunehmen. Und als meinen Vater dann die Lust anwandelte, weite Reisen zu unternehmen, da wurde Herr Lincoln Greaves plötzlich von demselben Verlangen erfaßt. Wenn er uns auch nicht geradezu seine Begleitung aufdrängte, so konnten wir doch ganz sicher sein, ihn wenige Tage nach unserer Ankunft an einem neuen Aufenthaltsorte mit seinem unausstehlichen Lächeln plötzlich vor uns auftauchen zu sehen, wie wenn er aus der Erde gewachsen wäre. So trat er ungerufen und unerwartet im Café Riche zu Paris an unseren Tisch — so schlenderte er uns im Jardin public zu Nizza entgegen — und so schlug er meinen Vater auf dem Newski-Prospekt in Petersburg von hinten auf die Schulter, obwohl in allen drei Fällen mit Rücksicht auf frühere Erfahrungen unsere Reisedispositionen in ängstlicher Sorgfalt vor ihm geheim gehalten worden waren. Auch von der Absicht meines Vaters, für längere Zeit nach Berlin überzusiedeln, war er fast in derselben Stunde unterrichtet, in welcher sie zum ersten Mal vertraulich ausgesprochen worden war. Es schien eben einfach unmöglich, irgend etwas vor ihm zu verbergen, was in unserem Hause gethan oder geplant wurde, und wir hatten dafür keine andere Erklärung als die, daß er sich durch Bestechung unserer Dienerschaft seine Kenntniß von alledem verschaffte. Kann es unter solchen Umständen Wunder nehmen, wenn wir einen von ihm empfohlenen Herrn ganz besonders in den Verdacht hatten, ihm wissentlich oder unwissentlich als Kundschafter dienen zu sollen?"

„Wenn Sie aber etwas Derartiges fürchteten, warum wurde ich dann mit meiner Bewerbung nicht kurzer Hand abgewiesen? Für die leichte Arbeit, die es im Kabinet Ihres Vaters zu verrichten giebt, wären sicherlich ohne Mühe hundert Andere zu finden gewesen."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 25. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Durch die nach Vorschrift des § 26 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 zum heutigen Tage berufene Kommission ist das Ergebniß der hierorts am 24. d. Mts. vollzogenen Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) des Regierungs-Bezirks Stettin dahin ermittelt und festgestellt worden, daß als gültig erachtete Stimmen 21 242 abgegeben sind, wovon sich auf den Buchdruckereibesitzer **Herbert** hier .... 10772 vereinigt haben.

Es ist demnach gemäß § 28 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 der Buchdruckereibesitzer **Herbert** als Abgeordneter der Stadt Stettin für den deutschen Reichstag proklamirt worden.

Der Wahl-Kommissarius.
Haken,
Oberbürgermeister.

Kirchliches.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Donnerstag Abend 8½ Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Hôtel „Kurhaus Luisenbad", Thal i. Thür.

Wald, zwischen Eisenach und Ruhla gelegen, Bahnstation Wutha—Ruhla. Post, Telegraph, herrlicher, ruhiger Aufenthalt, höchster Comfort. Dampfheizung, elektr. Beleuchtung, Bäder, Arzt, Pensionspreis 350 ℳ Zimmer von 150 an. Vor- und Nachsaison Ermäßigungen. Prospecte durch die Direktion **C. Scharr.**

Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Staatlich geprüft und beaufsichtigt.
Sicherste und beste Vorbereitung.
Bisher bestanden **1300** meiner Schüler **die Prüfung.** Auch Vorbereitung für Kommunal- und Gemeindeämter, Forst- u. Handelsfach. Sehr tüchtige Lehrkräfte, stete Aufsicht, gute Pension.
Näheres durch **J. H. F. Tiedemann,** Dir.

Kohlmarkt 10.

Gründl. u. vollst. Ausbildung

seit Jahren stets in **kurzer Zeit** in einf. und dopp. Buchführung, kaufmänn. Schnellrechnen, Korrespondenz, Schönschreiben, Wechselrecht, Geographie, Deutsch, Rechtschreiben, **Comtoirarbeiten, Zeichnen** pp. bei
Mebes, Kohlmarkt 10, II.
Am 1. Juli cr. neue Lehr-Kurse.

Patente

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki.
Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Sonntag, den 2. Juli:

Feier des 50jähr. Stiftungsfestes.

Nachmittags 2 Uhr: **Festgottesdienst** in der Schloßkirche. Die Festpredigt wird Herr Pastor **Berlin** aus Berlin halten. Gedruckte Lieder werden an den Kirchthüren vertheilt. — Nachmittags 4 Uhr im **Kotz**'schen Lokale: **Nachfeier.** Eintrittskarten sind im ev. Vereinshause und bei sämmtlichen Vorstandsmitgliedern zu haben. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonntag, d. 2. Juli, findet unser **Königsschießen** in **Finkenwalde** beim Kameraden **Seefeldt,** Café Stettin, statt. Abfahrt vom Bollwerk an der Eisenbahnbrücke, gegenüber der Post Morgens 8½ Uhr. Eintrittskarten sind Elisabethstr. 50, III, a 1,50 für eingeführte Herren und Kameraden und a 50 Pf. für eingeführte Damen, und am Schiff, soweit Raum ist, zu haben. **Der Vorstand.**
NB. Die Tischliste liegt nur bis Freitag Abend aus.

Verein ehem. Kameraden der Artillerie.

Unser **Sommer-Vergnügen** findet am Sonntag, den 2. Juli d. J., in **Podejuch** (Waldhalle) statt. Abfahrt 7¾ Uhr Morgens per Dampfer **„Minna"**, vis-à vis Personen-Bahnhof. Einführungen sind gestattet. Billets sind auf dem Schiffe zu lösen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

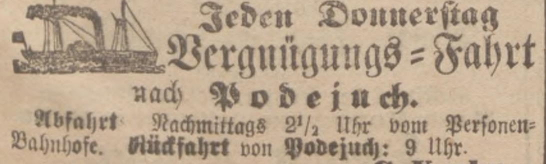
Schmiede-Innung.

Die **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr, auf der Herberge zur Heimath statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen. **Der Vorstand.**

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet Montag, den 10. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr, im **Reichsgarten** statt. Meldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie zum Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge nimmt der Obermeister Herr **Otto Nickel,** Bollwerk 26, bis zum 3. Juli cr. entgegen.

Das **Sommer-Vergnügen** findet Montag, den 24. Juli, in **Glienken** statt. **Der Vorstand.**



Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Podejuch.

Abfahrt Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhofe. **Rückfahrt** von **Podejuch:** 9 Uhr.
C. Koehn.

Reichsbank-Giro-Conto.

Pommersche Silber-Lotterie.

Ziehung bestimmt 6. und 7. Juli c.

3477 Gewinne, darunter **27** Hauptgewinne

prachtvolle Silberkasten für je 48, 42, 36 Personen etc. Jeder Gewinn ist mit dem Deutschen Reichsstempel versehen.

Loose nur 1 M., 11 = 10 M., 28 = 25 M. Porto und Liste 30 Pf. extra,

empfehlen und versenden auch gegen Coupons und Briefmarken, auf Wunsch auch gegen Nachnahme

Oscar Bräuer & Co., General-Debit **Berlin W.** Leipzigerstr. 103.

Telegr.-Adr.: Lotteriebräuer Berlin.

General-Vertrieb für Stettin Rob. Th. Schröder **Nachf.,** Bankgeschäft.

Zur 1. Klasse 189. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie sind neue Loose in allen Abschnitten, auch in Zehnteln, vorräthig.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Sendler,
Stettin, Sellhausbollwerk 3.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapitän Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch und Sonnabend 1½ Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.



Extrafahrt nach Swinemünde u. zurück

am Sonntag, den 2. Juli cr.,
p. D. **„Demmin".**

Abfahrt 10¼ Uhr Vormittags vom Dampfschiffbollwerk.
Rückfahrt von Swinemünde **7 Uhr Abends.**
Fahrpreis ℳ **1,50** pro Person, Kinder die Hälfte. Billets und gute Restauration an Bord.
Johs. Trendelenburg.

F. Schröder,

Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen. Bellevuestr. 13.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 29. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, versteigere ich Gartenstr. 2:

1 Ladeneinrichtung, 1 gr. Parthie Materialwaaren, Schnäpse, Essenzen, Cigarren u. lose Tabake, Wallnüsse, Korken, Fastagen, Restaurationsutensilien u. s. w. gegen Baarzahlung.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag. d. 30. d. Mts., Vorm. von 9 Uhr ab, versteigere ich Pölitzerstr. 92:

1 eleg. Ladeneinrichtung, 1 gr. Parthie mah. Möbel, mehrere Schränke, 1 Fremdenbett, 2 Gesindebetten, 1 Teichtheilmaschine, 1 Semmelmühle, 2 Beuten, 1 Kohlendämpfer, 1 Dezimalwaage, 10 Ctr. Mehl, 2 silb. Leuchter, 1 gold. Damenuhr, 2 seid. Kleider, 5 Tischdecken u. s. w. gegen Baarzahlung.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Neue Polizei-Anmelde-Formulare

sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt. Caspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadehaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, waldreiche gebirgige Umgebung.
Kurmusik-Concerte.
Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die
Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar-** und **Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:

Herren **B. Th. Rüchel & Co.,** Frauenstr. Nr. 34,
Gustav Toepfer, Kohlmarkt Nr. 12/13,
die **General-Agentur** Pölitzerstr. Nr. 87.





Portland-Cement-Fabrik „Stern"

Toepffer, Grawitz & Co.
Stettin, Heumarktstrasse No. 7
Telegramm-Adresse: Starcement-Stettin,

empfiehlt ihre **Stern-Cement-Rohre**

für Canalisationen, Wasserleitungen, Wege und Eisenbahndurchlässe, Abortleitungen, Dunstschächte, Brunnenschächte 2c.

Lichte Weite in Millimetern	Preis für Rohre von 1 m Länge ℳ	₰
150	1	75
175	2	—
200	2	30
250	2	70
300	3	50
350	4	30
400	5	—
450	5	50
500	6	50
600	8	50
700	11	—
800	13	—
900	15	50
1000	18	—
1100	28	50
1500	41	—
2000	60	—
250/375	4	20
300/450	5	90
350/525	6	20
400/600	6	50
500/750	9	50
600/900	12	50
700/1050	15	50
800/1200	22	—
1000/1500	35	—

(150–2000: rund)

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5, **A.**
Preisliste gratis und franko.

Uhren! Wer? Uhren!

eine **Uhr** braucht, bestelle bei mir, denn **Schweizeruhren** sind die besten; solid, pünktlich und genau gehend. Sendung portofrei.

Remontoir { Silber, fein, 10 Rub. Goldrand, **M. 14.50**
Remontoir { Silber, fein, allerbeste, 10 Rubis **M. 16,—**
Remontoir { Silber, hochfeine Anker, 15 Rub., **M. 20,—**
Remontoir { Silber, Anker, m. Sprungd. ½ Chronomet. **M. 25,—.**

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.



A. Toepfer,

Kaiserlicher Hoflieferant,
Mönchenstr. 19.
Gediegene und preiswürdige
Kücheneinrichtungen.
Compl. Zusammenstellungen 40 ℳ bis 1000 ℳ
Grosse Vortheile bei Aussteuern.
In besonderen Räumen aufgestellt:
Musterküchen, Küchenmöbel,
Kochgeschirre, eiserne Bettstellen,
Eisschränke, Closets, Badeeinrichtungen.
Solide Waaren. Billige Preise.

Feinste
Süßrahm-Margarine
Marke Fortschritt
nur allein bei mir zu haben
per Pfund **60** Pfg.

Täglich Frischbier,

literweise zugemessen.
Bestes Weißbier, Malzbier, Braunbier
empfiehlt
J. H. Friedrich,
Bollwerk 37.

Prima englischen Murton-Patent-Coke sowie Gas-Coke für Zentralfeuerung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art
Prima Oberschlesische Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohlen,
do. böhmische Braunkohlen,
do. Hausbrand-Nußkohlen,
do. Anthracitnußkohle in 3 Größen,
b. Senftenb. Briquettes Marie, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, steam small empf. in größeren Partien u. z. Hausbed. **G. A. Karow,** Komt. Frauenstr. 17, Tel. 391. Lager: Parnitzbrücke u. Ides Hof, Baustr. 11. Bestellung. n. auch Herr E. Krahnstöver, gr. Wollwebstr. 31 i. K. entg.

Für Blousen

empfehle Neuheiten in
Damen-Gürtel
äußerst billig.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Im Leihhaus ob. Rosengarten 68/69

sind Kleidungsstücke, Taillentücher, Ringe, gold. u. silb. Damen- und Herren-Uhren billig zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes Sicherheits-Rad billig zu verk.
Junkerstr. 9, 2 Tr.

Für Schneider!

Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel, Bügelhölzer vom besten Holz billig zu verk. Schuhstr. 4, Hof II.



Neu gemustertes Oelzeug, angeölt, praktisch für Fabrikanten, zu verkaufen.
H. Hering, gr. Wollweberstr. 27, 4 Tr.

1 neue **nur feine** Plüschgarnitur 100 ℳ, neue Bettstellen mit Matratze v. 24 ℳ an, neue Stühle mit Rohrlehne 5 ℳ 50, neue Spiegelspinde 10 ℳ, neue Küchenspinde 16 ℳ, neue hübsche Sophas v. 24 ℳ an, gute neue Stühle 3 ℳ, zu v. **Junkerstr 1—3,** 1.

2 g. Sophas i. Rips, Bettstelle m. Matratze, 1 Schlafsopha, 1 Küchenspind u. Waschtoilette i. w. Mangel a. Raum b. z. vk. b. **Breher** Rosengarten 53, p.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Erich Homann [Wolgast]. — Herrn Paul Martens [Crampas]. — Eine Tochter: Herrn Baier [Stralsund]. — Herrn Elgeti [Waase auf Ummanz]. — Herrn Otto Burmeister [Putbus].

Gestorben: Herr Christian Haß [Cummerow]. — Frau Laura Kohlmeier [Degow]. — Herr Julius Behrendt [Stettin]. — Frau Sophie Knaak geb. Albrecht [Horst]. — Herr August Schulz [Stargard i. Pom.].

Sonntag, den 2. Juli:



Sonderfahrt

via Swinemünde nach der

Insel Rügen

und zurück, direkt

Stubbenkammer (Rhede),

Saßnitz (Hafen)

per prachtvollen Salon-Schnelldampfer

„Freia",

größtem Raddampfer Stettins.

Abfahrt von Stettin **2½ Uhr** Morgens.

Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns, von Saßnitz 2½ Uhr Nachmittags.

Fahrkarten nach Stubbenkammer und zurück à ℳ 6,00 sind im Comptoir des Unterzeichneten, sowie am Bord erhältlich.

Die Fahrkarten berechtigen auch **zur Hinfahrt nach Swinemünde** bereits am Sonnabend, den 1. Juli, 4½ Uhr Nachmittags.

Passagiere, die Montag, den 3. Juli cr., von Rügen retourniren, zahlen 1½fachen Preis.

J. F. Braeunlich, Stettin.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 2. Juli cr.:

I. Nach Swinemünde u. zurück

per Dampfer **Freia.**

Abfahrt **2½** Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abds.

Preis 3,00 ℳ pro Person.

II. Nach Misdroy (Laatz. Abl.) **und zurück**

I. **per Dpfr. „Hai".**

Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6½ Abends.

II. **per D. „Der Kaiser".**

Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6½ Uhr Abends.

Preis I. Pl. 3,00 ℳ
„ II. „ 1,50 „

III. Nach Wollin-Cammin-Berg- und Ost-Dievenow und zurück

per Dpfr. „Wolliner Greif".

Abfahrt 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Ost-Dievenow 4½ Uhr, von Berg-Dievenow 4¾ Uhr, von Cammin 5¼ Uhr Nachmittags, von Wollin 6½ Uhr Abends.

Preis nach Wollin I. Platz 2,50 Mark, II. Platz 1,50 Mark, nach Cammin I. Platz 3,00 Mark, II. Platz 2,00 Mark, nach Berg- und Ost-Dievenow I. Platz 3,50 Mark, II. Platz 2,50 Mark.

J. F. Braeunlich.

Wirthschaftsverkauf.

2 größere Bauer-Wirthschaften,
2 Kossäthen-Wirthschaften,
3 Büdnerstellen

sind preiswerth zu verkaufen. Anzahlung gering Hypotheken fest.

Reflectanten wollen sich melden beim
Zimmermeister **Wilhelm Rosenthal,**
Groß-Mantel Nm.

In einem größeren Orte an der Bahn soll ein Gasthof besseren Ranges mit Materialgeschäft krankheitshalber verkauft werden.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes Kirchplatz 3.

Landwirthschaft, 77½ Mrg., meist Gerstbod., w. Todesfall zu verk. H. C. Radke, Reinfeld (Kr. Rummelsburg).

Bei 3—6000 ℳ Anzahlung wird ein Haus z. kaufen gesucht. Adr. Scharnhorststr. 13, im Schuhm.-Keller.

In **Greifswald** sollen

zwei Zinshäuser

in guter städtischer Lage, in vorzüglichstem baulichen Zustande und mit hohem Miethserträgniß **sofort zu außergewöhnlich billigen** Preisen verkauft werden. Das eine Zinshaus erfordert ca. 8000 ℳ, das andere ca. 9500 ℳ Anzahlung. — Hochempfehlenswerthe und sicherste Kapitals-Anlage. Alle nähere Auskunft ertheilt Herr **Paul Koch,** Greifswald, Fischstraße 26.

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt v. Vichy
Die einzigen aechten natürlichen Mineralwasser von

VICHY

sind die Staatsquellen

CÉLESTINS: der Nierengries, die Urinblasenkrankheiten;
GRANDE-GRILLE: Leber- und Gallenkrankheiten;
HOPITAL: Magenkrankheiten;
HAUTERIVE: Magen- und Urintheilekrankheiten.

Den Namen der Quelle auf der Etiquette, auf d. Kapsel u. a. d. Pfropfen verlangen.

Pastillen mit den aus den Wassern gezogenen Salzen zubereitet.
Natürl. Salze für Baeder u. für Getraenke.
Hauptniederlage für Deutschland in Strassburg bei
LOUIS DREYFUS,
48, Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37,
und in allen guten Apotheken.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 und 80 ₰ das Pfd. in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff,**
Ottensen bei Hamburg.

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen

Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Nach England

reist man am besten und schnellsten über

Vlissingen (Holland) Queenboro.

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo. Direkte Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, sowie im

Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,

General-Agenten für Deutschland, woselbst auch jede Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen.

Die Direction.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman

Der Sänger von **Karl von Heigel.**

Man abonnirt auf die **Gartenlaube** bei allen Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für **1 Mk. 60** Pf. vierteljährlich.

Das **Fleischfuttermehl** als willkommene Beihülfe bei der

Ernährung der landwirthschaftlichen Nutzthiere.

Eine Zusammenstellung der darüber aus der Praxis mitgetheilten Erfahrungen. — Von **C. J. Eisbein,** Director der landwirthschaftlichen Winterschule zu Heddesdorf.

Obige Brochüre wird gratis und franco an Interessenten auf Wunsch zugesandt von

Schülke & Mayr, Hamburg.

Zum Taubenabwerfen, Vogelschießen und Verloosungen

empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:

Cigarrentaschen,	Aschbecher,	Portemonnaies,
Brieftaschen,	Feuerzeuge,	Taschenkämme,
Schreibzeuge,	Briefbeschwerer,	Skatblocks.

b. Für Damen:

Photographiealbums	Toilettes,	Damengürtel,
Poesies,	Handarbeitstäschchen	Schreibmappen,
Papeterien,	Briefkassetten,	Visites.

c. Für Kinder:

Bilderbücher,	Griffelkasten,	Jugendschriften,
Notizbücher,	Tuschkasten,	Reißzeuge,
Gesellschaftsspiele,	Federkasten,	Portemonnaies v. 10 ₰ an,

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.





Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos

von jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**

Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11

Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außersihl.

Niederlagen in **Stettin: W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstraßen-Ecke.
Erich Richter, Breitestraße Nr. 65.

Doering's Seife mit der Eule

eine in Qualität unübertroffene, äußerst geläuterte, **neutrale Toilette-Seife** ohne Laugenüberschuß oder scharfe Ingredienzien.

Erhöht und erhält die Schönheit der Haut, verfeinert den Teint,

beseitigt alle Hautunreinigkeiten und wirkt in allen Fällen **belebend und anregend auf die Funktion der Haut.**

Entgegen fast allen anderen Toilette-Seifen **absolute Unschädlichkeit** auch bei

tagtäglichem Gebrauche,

kein vorzeitiges Altern, keine gesprungene Haut oder geröthete Hände.

Unentbehrlich für die Damen-Toilette.

Ihrer Milde wegen zum Waschen der **Säuglinge und Kinder,** ferner auch Personen mit **äusserst empfindlicher Haut ärztlich empfohlen.**

Doering's Seife mit der Eule ist bei billigstem Preise, nur **40 Pfg.** pro Stück,

die beste Seife der Welt.

Als **Kennzeichen** ist jedem Stück ächter **Doering's Seife** unsere Schutzmarke, die **Eule,** aufgeprägt, **daher** die Benennung **„Doering's Seife mit der Eule".**

Zu haben in sämmtlichen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen.

Bekanntmachung.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Hôtel Norddeutscher Hof.

Der Umbau meines Hauses große Domstraße 13 ist fertig gestellt und habe ich in demselben

ein erstclassiges Hôtel mit der Firma

Norddeutscher Hof

heute eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend
H. Rumpf.

Farben, trockene und

mit bestem gekochten Doppelfirniß angeriebene **Oelfarben,**
Lacke und Lackfarben,
Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer.
Leim, Schellack ꝛc.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Mein Ofen-Lager und Setzerei

befindet sich jetzt

Frauenstraße 15, part. links.

Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Veltener Fabrikate.

G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten **Uhren** unter **dreijähriger Garantie:**

Nickel-Uhren	von	8 ℳ	an,
Silberne Cylinder-Uhren	„	14 „	„
Silberne Cylinder-Remont.-Uhren	„	15 „	„
„ **Ancre-Remont.-Uhren**	„	25 „	„
„ **Damen-Remont.-Uhren**	„	18 „	„
Goldene Herren-Remont.-Uhren	„	40 „	„
„ **Damen-Remont.-Uhren**	„	22 „	„

nur 14k. Gold, gestempelt.

ff. Gold-Doublée-Ketten von 7,50 Mk. an.

Specialität: Talmiketten

in den feinsten Goldmustern, **nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen, 5 Jahre schriftliche Garantie.**

m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Panzer-Herrenketten von 3 ℳ an,
Panzer-Dam.-Ketten von 4 ℳ an.

Regulatoren, Wanduhren und **Wecker** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

Neu! Patent-Zithern

(neu verbessert). Thatsächlich von Jedem in 1 Stunde nach der vorzüglichen Schule **ohne Lehrer und ohne Notenkenntnisse** erlernbar. Größe 56×36 Ctm. 22 Saiten, **hochfein u. haltbar gearbeitet, Ton wundervoll (Pracht-Instr.).** Pr. nur 6 ℳ — mit Schule u. all. Zub. Preisl. gratis u. franco. **O. C. F. Miether,** Instrumenten-Fabrik, **Hannover.**

Wer ein Freund von **leichten, feinschmeckenden Cigarretten** ist, fordere die bekannten Marken
Commerce, Club, Fin de Siècle,
aus der alten renommirten Fabrik von
Tollander & Klärich,
Helsingfors (Finnland). — Gegründet 1851.
Alleinverkauf für Deutschland:

Dimpker & Sommer (Lübeck).

Tüchtige Agenten gesucht.

---

3 Meter **f. blau, braun** od. **schwarz** **Chéviot** zum **Anzuge für 10 Mk.** versendet franco gegen Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen** bei **Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle.



Ludolf Schöne

69 Uhrmacher **Breitestr. 69.**

Uhren- und Uhrketten.
Spezial-Geschäft.
Verkauf zu Fabrikpreisen
unter 3jähriger Garantie.

Gold. Herren-**Remontoirs** schon von **38 Mark** an.
Gold. Damen-**Remontoirs** schon von **20 Mark** an.
Silb. Herren-**Remontoirs** schon von **15 Mark** an.
Silb. Damen-**Remontoirs** schon von **14 Mark** an.
Nickel-Remontoirs schon von **8 Mark** an.
Nickel-Schlüssel-Uhren schon von **7 Mark** an.
Regulatore m. Schlagwerk schon von **12 Mark** an
Wecker-Uhren schon von **3 Mark** an.

Wilhelmstr. 20 2 Wohnungen von je zwei zweifenstr. Stuben, Küche, Hinterhaus 4 Tr., monatlich 13 ℳ zu vermiethen.

Sommerwohnung.

Rechte Seite des Oderufers vis-à-vis Restaurant Frauendorf billig zu vermiethen (3 Zimmer, Küche und Speisekammer). Boot jeder Zeit zur Verfügung.

Näheres Restaurant Frauendorf.

Möbl. Zimmer in der Nähe der Silberwiese mit oder ohne Pension vom 1. Juli zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. **R. H.,** bis Freitag Mittag in die Exped. d. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

In meinem neuen Hause habe ich noch einen Laden nebst Wohnung, passend für ein christl. Manufacturwaaren-Geschäft, vom 1. October d. J. zu vermiethen.

Albert Mückley,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.
Bütow i. Pomm., Langestraße.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

---

1 gebr. **Damm'**sche Klavierschule wird gekauft Bergstr. 5, part.

Jeden Posten Hirsch- u. Rehgeweihe, sowie Bernstein kauft **L. Spandau,** Papenstr. 4—5, II l.

In der Nähe von Stettin wird für ein 23jähr. jung. Mädch. Aufenthalt auf d. Lande in einf. Häuslichkeit ges. Dasselbe würde sich in d. Wirthsch. mit leicht. Arbeit, Handarb. ꝛc., ev. auch b. Kind. nützlich mach. Nothfalls kl. Pension zahl. Offert. **A. S.** in d. Exped. Kirchplatz 3.

Z. Wohle d. Menschheit!

Bisher auch nicht annähernd erreicht. Alte Fußleiden, veraltete Krampfadergeschwüre, langjährige Flechten, veraltete Geschlechtskrankheiten heilt gründlich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigst. Brieflich mit demselben Erfolge.

Franz Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.

Damen- und Kinderkleider

werden in und außer dem Hause angefertigt.

Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:

Gr. Extra-Brillant-Vorstellung.

Vorletztes Auftreten:

Aziz Babaluk. The Cordonnier's, Fréres Corelly, Eugen Chlebus, Olga Viarda, Gebr. Kaudelli etc.

Auftreten des gesammten aus 25 Artisten allerersten Ranges bestehenden Spezialitäten Personals.

Nach der Vorstellung:

Extra-Tanz-Kränzchen.

Näheres die Plakate an den Säulen.

Elysium-Theater.

Donnerstag:
Letztes Gastspiel des Frl. Clara Blanche.

Ein gemachter Mann.

Gr. Gesangsposse von Ed. Jakobson.

Freitag:
Zu kleinen Preisen. **Parquet 50 Pfg.**

Doctor Wespe.

Lustspiel in 5 Akten v. R. Benedix.

5 Uhr: **Gartenfreiconcert.**

Bellevue-Theater.

Donnerstag, 29. Juni 93.

Bei jeder Witterung:

Vorletztes großes historisches Militär-Concert

von der Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des Königl. Musikdirektors **A. Boettge.**
(48 Mann in Uniform.)

Anfang 5 Uhr. Entree 50 ₰

7 Uhr im Theater:

Zwei glükliche Tage.

Schwank in 4 Akt. v. Schönthan u. Kadelburg.
Gewöhnliche Preise. Bons gültig.
Inhaber von Theaterbillets zahlen kein Concert-Entree.

Freitag, 30. Juni 93:

Letztes großes historisches Militair-Concert.

7 Uhr im Theater:

Der Vogelhändler.

Sonnabend:
Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Rosa Poppe vom Hoftheater in Berlin.

Donna Diana.